



POMOLOGIE

Schätze der Schweizer Apfelsorten

Anna Dalbosco

Promotion von Obstgenressourcen

In den Jahren 2000–2005 wurde in der Schweiz eine Obstinventarisierung im Rahmen des Nationalen Aktionsplans zur Erhaltung und nachhaltigen Nutzung pflanzengenetischer Ressourcen für Ernährung und Landwirtschaft (NAP-PGREL) durchgeführt und vom Bundesamt für Landwirtschaft finanziell unterstützt. Die Vereinigung zur Förderung alter Obstsorten Fructus untersucht seither diese traditionelle Obstvielfalt genauer. Von den rund 1.200 gefundenen Apfelsorten konnten pomologische Beschreibungen angefertigt, agronomische Eigenschaften erfasst, sowie molekulare Daten gesammelt werden. In den letzten Jahren wurde zusätzlich die Eignung zur

Abb. Obstgarten mit Niederhelfenschwiler Beeriäpfeln, Sept. 2020, Foto: Anna Dalbosco

Weiterverarbeitung zu Apfelsaft, Cider und Edelbrand genauer geprüft. Dabei ist man auf einige unentdeckte Schätze gestoßen, die nun ihren Glanz und Nutzen wiederfinden wollen. Ein neues Fructus-Projekt zur Promotion von Obstgenressourcen widmet sich deshalb der Bekanntmachung dieser wertvollen alten Apfelsorten. Denn langfristig ist deren Nutzung unsere beste Chance, dieses Kulturerbe auch für die kommenden Generationen zu erhalten. Die vielversprechendsten Sorten sollen deshalb wieder gepflanzt, geerntet, verarbeitet und genossen werden. So entstehen Wertschöpfungsketten, die den Erhalt der Biodiversität in den Schweizer Obstgärten und die Vielfalt auf unseren Tischen sichern. Das Projekt läuft von 2020 bis 2023. Die Sorten aus dem Promotionsprojekt heißen: *NIEDERHELFSCHWILER BEERIAPFEL*, *WEHNTALER HAGAPFEL*, *ROTE DAMASON REINETTE*, *SCHORENAPFEL*, *KAISTER FELDAPFEL* und *ROTHENHAUSER HOLZAPFEL*.

Entdeckte Schätze

■ *NIEDERHELFSCHWILER BEERIAPFEL* – lokales Kulturerbe kommt in die Flasche

Um 1860 soll ein Bauer einen Zufallssämling vom Waldrand in seinen Obstgarten geholt haben. Dort wuchs der Jungbaum zu einem prächtigen Hochstamm mit ausladender Krone und erdbeerrotten Äpfeln. Bald wurde der sogenannte *NIEDERHELFSCHWILER BEERIAPFEL* eine regional bekannte und geschätzte Tafel- wie auch Mostapfelsorte. Wegen seiner hohen Fruchtqualität wurde diese auch jahrzehntelang in der Klassifikation des Schweizer Obstverbandes geführt. Trotzdem

Abb. Artikel im Tagblatt und Beeriapfel-Süssmost Fläschchen, Foto: Anna Dalbosco

konnte sich die Sorte national nie durchsetzen und wurde mit der Zeit von moderneren, ertragreicheren Sorten verdrängt. 160 Jahre später stehen in der Gemeinde Niederhelfenschwil im Kanton St. Gallen noch mehrere alte Hochstammbäume der Sorte. Die gute Fruchtqualität sowie der robuste Baum machen den *BEERIAPFEL* heute wieder interessant. Darum beschloss Fructus in Zusammenarbeit mit der Gemeinde Niederhelfenschwil, der Kantonalen Fachstelle für Obstbau und der lokalen Interessengemeinschaft Landwirtschaft ein Promotionsprojekt zu lancieren, in dem die alte Sorte wieder genutzt werden soll. Fokus: Sortenreine Beeriapfelprodukte im Gourmetsegment der lokalen Läden und Gastronomiebetriebe. Im Herbst 2020 konnte schließlich erstmals ein sortenreiner Apfelsaft produziert und dieser lokal vermarktet werden. Die *BEERI-ÄPFEL* wurden von bestehenden Baumbeständen der Landwirte innerhalb der Gemeinde geerntet und in der Dorfmosterei gepresst. Der Saft wurde mit Kohlensäure versetzt und seit Anfang 2021 wird er als spritziges Apérogetränk in kleinen Fläschchen verkauft. Die beteiligten Landwirte erhalten für ihre Früchte den Preis für „Spezialmostäpfel“ (0,33 CHF/kg) und somit einen faireren Erlös. Die beiden beteiligten Mostereien befinden sich ebenfalls in der Region und sogar die Werbeplakate konnten vor Ort gedruckt werden. Somit kann ein Großteil der Wertschöpfung des *BEERIAPFEL*-Saftes in der Gemeinde selbst generiert werden. Die lokale Presse berichtete über die Produktlancierung und der Verkaufsstart in den Läden war ein großer Erfolg. Bei manchen wurden auch Kind-



heitserinnerungen wach, da viele diese Sorte noch von früher oder aus Erzählungen kennen. Der ausgezeichnete Saft stößt allgemein auf viel Begeisterung und wurde später auch bei Expertenverkostungen sehr gut bewertet. Auch das nächste Produkt steht bereits in den Startlöchern: ein Niederhelfenschwiler Beeriapfel-Edelbrand.

■ *KAISTER FELDAPFEL* – der verlorene Apfel

Bei der Schweizer Obstinventarisierung haben rund 12.000 Personen selten gewordene Sorten gemeldet. Einer dieser „Sammeler und Retter“ stammt aus der Gemeinde Kaisten am Rand des aargauischen Tafeljuras und hatte damals eine Probe eines 80-jährigen Hochstammbaumes aus seinem Obstgarten eingeschickt. Dazu den Vermerk: Guter Mostapfel, Sorte: Unbekannt. Wie bei so vielen war dieser Mutterbaum schlicht der Apfelbaum neben dem Haus oder eben jener auf dem Feld. Erst durch den Vergleich mit den anderen unzähligen Apfelakzessionen zeigte sich, dass diese Kaister Sorte in einem Feldversuch angebaut etwas ganz Besonderes ist: Sie ist einmalig. In diesem Versuch mit anderen Akzessionen, um in den Folgejahren deren Krankheitsrobustheit und Wachstum zu beobachten, fand man schnell heraus, dass

diese Sorte außerdem auch sehr vielversprechend ist. Der **KAISTER FELDAPFEL**, benannt nach seinem Heimatort, einem Feld in Kaisten, stellte sich als schwach anfällig auf Krankheiten heraus und gibt äußerst attraktive und aromatische Äpfel. Der ur-

sprüngliche Mutterbaum wurde altersbedingt gerodet, doch konnte die Sorte dank deren Rettung im Zuge der Inventarisierung und des Einsatzes des ehemaligen Besitzers, erhalten bleiben und steht heute in einigen Sammlungen sowie der Schweizer

Apfel-Kernsammlung (Swiss Apple Core Collection). Auch wurde sie im Apfelzüchtungsprogramm des Forschungsinstituts Agroscope mit modernen Sorten gekreuzt. Durch die Kontaktaufnahme von Fructus mit dem ehemaligen Besitzer ist es gelungen, das Interesse in seinem Heimatdorf

wieder aufleben zu lassen. Im Herbst 2021 werden die ersten Kaister Feldapfel-Hochstämme dort wieder gesetzt werden. Somit sind die Grundsteine für dessen Erhalt und einer potenziellen zukünftigen Nutzung gelegt. ▶

Sortenbeschreibungen



Niederhelfenschwiler Beeriapfel, 3035, ZHAW 145, 25.09.2017

Niederhelfenschwiler Beeriapfel

■ Herkunft und Verbreitung

Diese Sorte wurde 1861 erstmals erwähnt und stammt aus Niederhelfenschwil im Kanton St. Gallen.

■ Fruchtbeschreibung

Form und Größe Kugel-kegelförmig. Höhe 55 mm, Durchmesser 60 mm.

Schale Grundfarbe grüngelb mit rot bis dunkelroter, meist marmorierter oder gestreifter Deckfarbe (bis 75%).

Kelchseite Halboffener, mittelgroßer Kelch, Kelchhöhle trichterförmig mit kurzer Röhre.

Stielseite Mitteltiefe Stielgrube, Stiel kurz (15-19 mm)

Kernhaus Kugel- bis zwiebel förmig

Fruchtfleisch Gelblich-weiß, mittel bis fest, knackig und saftig. Geschmack ausgeglichen, leicht säuerlich.

■ Baumbeschreibung

Standort und Anfälligkeit Nur schwach anfällig auf Schorf, niedriger bis mittlerer Befall in den Feuerbrand-Triebtestungen.

Wuchs und Pflege Schwache bis mittlere Wuchsstärke und Kurztrieb garnierung.

■ Ertrag und Verwendung

Tafel- und Mostapfel. Der Hochstamm kommt erst spät in Ertrag.

Reife Mittel bis spät



Kaister Feldapfel, 83062, HSW 841, 06.10.2008

Kaister Feldapfel

■ Herkunft und Verbreitung

Diese Sorte wurde bei einer Inventarisierung in Kaisten (Kanton Aargau, Schweiz) entdeckt.

■ Fruchtbeschreibung

Form und Größe Abgeplattet kugelförmig. Höhe 50 mm, Durchmesser 65 mm

Schale Grundfarbe grün mit roter, meist marmorierter bis geflammter Deckfarbe (bis 75%)

Kelchseite Geschlossener, kleiner bis mittelgroßer Kelch, Kelchhöhle breit dreieckig.

Stielseite Mitteltiefe bis tiefe Stielgrube, sehr kurzer, mitteldicker Stiel (<15 mm)

Kernhaus Zwiebel förmig, mit teilweise

starken Ausblühungen in den Kernfächern
Fruchtfleisch Grünlich-weiß, mittel bis fest, knackig und saftig. Geschmack ausgeglichen, aromatisch

■ Baumbeschreibung

Standort und Anfälligkeit Nur schwach anfällig auf Schorf, mittel anfällig auf Mehltau.

Wuchs und Pflege Sehr starker Wuchs und starke Kurztrieb garnierung

■ Ertrag und Verwendung

Tafelapfel

Reife Mittel bis spät